



Die Kinder- und Jugendpartei

Wahlprogramm 2009

Bergisch Gladbach – familienfreundlichste Stadt Deutschlands

Kinder sind die Zukunft unserer Stadt, unseres Landes, unserer Gesellschaft, der Welt. Deswegen brauchen Kinder Rahmenbedingungen für eine gute Entwicklung, die sich insbesondere in Familien vollzieht. Familien wollen dort leben, wo sie sich wohl fühlen. Für die Zukunft unserer Stadt muss sich die Gesellschaft für ein familienfreundliches Umfeld – angepasst an die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien – einsetzen. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf Chancengleichheit über soziale und traditionelle Familiengrenzen hinaus.

Kinderbetreuung – bedarfsgerecht und für alle bezahlbar

Um auch den Kleinsten von Anfang an die optimale Förderung zukommen zu lassen und gleichzeitig jedem Elternteil die Möglichkeit zu Beruf und Karriere zu garantieren, fordert die KIDinitiative deutliche Verbesserungen im Bereich der vorschulischen Kinderbetreuung. Der zahlenmäßige Ausbau von Betreuungsplätzen ist dringend notwendig, damit so viele Plätze zur Verfügung gestellt werden können, wie von den Eltern gewünscht sind. Daher darf es keine Quote geben, die faktisch eine obere Grenze der Betreuung vorgibt und damit manche Eltern von einem Betreuungsangebot für ihr Kind ausschließt.

Qualität der Betreuung verbessern

Mit dem Ausbau der Plätze muss selbstverständlich eine Aufstockung des Personals einhergehen, um die Qualität der Betreuung aufrecht zu erhalten und noch zu verbessern. Jede Betreuungseinrichtung sollte ein/e Moto- und Logopäde/in einstellen, um so früh wie möglich eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen. Dadurch kann ebenfalls wertvolle Arbeit im Bereich der Früherkennung und Prävention von geistigen, sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen geleistet werden. Durch das Bereitstellen von entsprechend geschultem Personal können außerdem mehr integrative Plätze angeboten werden.

Elternbeiträge für die Betreuung senken

Wir wollen die Beiträge für die Kinderbetreuung erheblich senken. Es darf niemanden geben, der sich wegen zu hoher Kosten gegen die Kinderbetreuung entscheiden muss. Die Senkung der Beiträge kann sowohl durch die Einführung eines beitragsfreien Kindergartenjahres, als auch durch eine deutliche Reduzierung des Elternbeitrags geschehen. Wünschenswert ist ebenfalls die Einführung einer in die Beiträge der Einrichtung integrierten Mittagsverpflegung auf freiwilliger Basis. So wird für jedes Kind eine gesunde und warme Mahlzeit am Tag garantiert.

Familienzentren ausbauen

Im Bereich der Kinderbetreuung müssen weitere Betreuungssituationen geschaffen werden, um beispielsweise auch Väter in der Elternzeit mehr in die Betreuung zu integrieren. So wird der Ausbau von Betreuungseinrichtungen zu Familienzentren von der KIDinitiative begrüßt und gefördert. Familienzentren leisten einen Beitrag dazu, Problemen in Schule, Freizeit und Familie, entgegen zu wirken.

Schule – Fit für die Zukunft

Um das vorschulische Betreuungsprogramm sinnvoll weiterzuführen, muss auch für die Schüler/innen der Grund- und weiterführenden Schulen eine qualifizierte Betreuung garantiert sein – unabhängig von den individuellen, sozialen und finanziellen Gegebenheiten.

Ganztägige Betreuung anbieten

Auch für ältere Kinder (Sekundarstufe 1) soll eine Ganztagsbetreuung bereitgestellt werden, wenn die Eltern dies wünschen. Das überschneidet sich mit unserer Forderung nach mindestens einer Ganztagschule pro Schultyp im Stadtgebiet. Die Möglichkeiten zur Nachmittagsbetreuung bis mindestens 17 Uhr müssen dringend ausgebaut werden, da bislang für Eltern, die voll berufstätig sind, keine Möglichkeit besteht, ihr Kind in den Nachmittagsstunden adäquat betreuen zu lassen. Die Aufgabe der Offenen Ganztagschule besteht nicht nur aus Betreuung und Verwahrung. Das Programm darf nicht willkürlich und von zufällig verfügbaren Angeboten abhängig sein, sondern muss einem pädagogischen Modell folgen. Hier soll die Stadt ganz gezielt an Schulen bestehende Projekte fördern, die Zusammenarbeit zwischen Schulträgern, Schulen, Vereinen und der Jugendarbeit einrichten und unterstützen.

Menschen mit Behinderung in den Schulalltag integrieren

Besondere Förderung benötigen Menschen mit Behinderung, weshalb im Schulbereich deutlich mehr integrative Plätze notwendig sind. Dies erfordert ebenfalls die vermehrte Anstellung von Sonderpädagogen in Regelschulen. Durch einen solcherart geförderten integrativen Unterricht werden auch bei den Schülerinnen und Schülern, die nicht durch eine Behinderung beeinträchtigt sind, die sozialen Kompetenzen sinnvoll entwickelt.

Bergisch Gladbach – Identität als Stadt für junge Menschen

Um die Stadt Bergisch Gladbach für junge Leute auch langfristig zum bevorzugten Wohn- und Lebensumfeld zu machen, ist es notwendig, eine feste positive Bindung der Jugendlichen an die Stadt herzustellen.

Jugendliche an Entscheidungen beteiligen

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die frühzeitige Mitbeteiligung der Jugendlichen an politischen Entscheidungsprozessen, in Angelegenheiten, die sie persönlich betreffen. Das soll durch ein ständiges Jugendparlament geschehen. Die Beteiligung der Jugendlichen als Experten in eigener Sache ist beispielsweise sinnvoll bei dem immer wiederkehrenden Streit, um die Bereitstellung von genügend und gut ausgestatteten Spielplätzen und Jugendzentren. Im Bereich der Schulsanierung sollen die Schulen direkt an den Entscheidungen über die Verteilung der Gelder beteiligt werden.

Freizeit sinnvoll gestalten

Ältere Kinder und Jugendliche brauchen Möglichkeiten, sich mit ihren Freunden zu treffen und ihre Zeit sinnvoll zu verbringen. Entgegen des allgemeinen Trends wollen wir daher die Jugendzentren ausbauen, geschlossene wieder öffnen und dort neue einrichten, wo Bedarf besteht. Ein flächendeckendes Angebot muss jedoch auch mit ausreichendem Personal ausgestattet sein, damit inhaltlich gearbeitet werden kann – und zwar nicht nur zweimal in der Woche von 14.00 bis 16.00 Uhr! In Verbindung mit einer geänderten Schullandschaft aufgrund der Schulzeitverkürzung, kann das nur funktionieren, wenn die Jugendzentren ihre Konzepte verbessern. Gut geschultes Personal in den Jugendzentren kann in Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendberatungsstellen den Jugendlichen viele Angebote bieten, wie eine umfassende Berufsberatung, Jungenarbeit, Sozial- und Antigewalttraining, Förderung von Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Soft Skills.

Jugend in Verbänden organisieren

In unserer Stadt geschieht viel auf der Ebene der Jugendverbandsarbeit. In vielfältigen Organisationen von der Pfarrjugend über Messdienergruppen bis hin zu den Pfadfindern engagieren sich viele junge Leute auf ehrenamtlicher Basis. Ihr Engagement erhält dadurch ihren besonderen Wert, dass sie auch Kinder aus sozial schwächeren Familien eine sinnvolle und kostengünstige Freizeitbeschäftigung ermöglichen, seien es Gruppenstunden oder auch gemeinsame Fahrten. Die Stadt sollte diesen wertvollen Beitrag zum sozialen Klima in unserer Stadt unterstützen, indem sie beispielsweise Zuschüsse zu Gruppenleiterschulungen gewährt.

Kultur – Kennen und Können

Für jeden Bürger der Stadt Bergisch Gladbach muss es – wiederum ohne soziale oder finanzielle Hindernisse – möglich sein, am kulturellen Leben der Stadt teil zu nehmen. Die Jugend ist kreativ und braucht Möglichkeiten, ihr Potenzial auszuschöpfen.

Kultur öffnen, auch für die Jüngeren

Der Zugang von Kindern und Jugendlichen zur Kultur erfolgt häufig über die Musik. Jedem Kind muss daher ermöglicht werden, die Musik nach seinen eigenen Wünschen kennen zu lernen. Hier, wie auch im Bereich der Theater- und Museumspädagogik, müssen Schulen und Musikschulen enger mit der Stadt und freien Künstlern zusammenarbeiten. Andere bestehende Angebote müssen auf ein junges Publikum hin zugeschnitten werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass der Löwenpass verschiedene Musikschulleistungen einschließt.

JugendKULTUR anerkennen und schätzen

Die Anerkennung und Festigung einer Jugendkultur in unserer Stadt bedeutet in erster Linie, das Angebot deutlich zu erweitern. Seit Jahren stellen wir die Forderung nach mehr nicht-kommerziellen Party- und Proberäumen für Jugendliche, damit sich eine eigene Jugendkultur entwickelt. Hierbei sollten auch kurzfristige Lösungen in Betracht gezogen werden. So hätte die leer stehende Feuerwache von vielen Bands für Proben und Auftritte genutzt werden können. Auch ließe sich das Stadtkulturfest auf Jugendliche und das gesamte Stadtgebiet erweitern, z.B. durch einen Band-Contest, der nicht notwendigerweise in der Innenstadt stattfinden und diese dadurch überladen muss.

Sport – Bewegung für Bürger und Stadt

Finanzielle Not darf niemanden vom regelmäßigen Sport abhalten. Daher besteht hier unsere Forderung nach engerer Verzahnung von Schulen und Sportvereinen sowie die Aufnahme von Sportvereinsleistungen in den Löwenpass. Auch hier wäre die Kooperation der Stadt mit freien Sportlern ein wichtiger Schritt, um das Angebot der Vereine zu erweitern und zu ergänzen.

Neue Sportarten integrieren

Sport ist ein dynamisches Geschehen. Daher schränkt eine langfristige Planung die lebendige Entwicklung des Sports im Allgemeinen und neuer Sportarten im Besonderen stark ein. Man denke beispielsweise an die nicht in Vereinen organisierten Skater und Biker, für die seitens der Stadt kein geeigneter Raum zur Ausübung ihres Sportes zur Verfügung gestellt wird. Eine Folge dieses Missstandes ist es, dass – statt den nicht vorhandenen Sportanlagen – andere Flächen genutzt werden, was langfristig weder für die Anwohner, noch für die Sportler selbst nicht besonders erfreulich ist.

Finanzen und Haushalt – keine Schulden zu Lasten der jungen Generation

Die KIDitiative steht für eine familienfreundliche Steuer- und Abgabepolitik. Wir streben einen ausgeglichenen Haushalt an, bei dem sich Einnahmen und Ausgaben decken. Aus diesem Grund sind wir gegen neue Schulden. Schulden dürfen nur für Investitionen gemacht werden. Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit stellen unsere Ziele im Bereich der Finanz- und Haushaltspolitik dar.

Bei sich selbst anfangen

Für das Sparen gilt: Jeder muss bei sich selbst anfangen! Die KIDitiative gibt seit Jahren den größten Teil ihrer Fraktionszuwendungen wieder zurück an die Stadt und kann sich daher zu Recht als die sparsamste Fraktion Bergisch Gladbach bezeichnen.

Zur Vermeidung von Schulden darf eine städtische Finanzplanung „von der Hand in den Mund“ nicht länger die Regel sein. Die Finanzplanung der Verwaltung muss mit klarer Zielplanung und -steuerung arbeiten. Nur so ist es möglich, sich selbst und den Bürgern Rechenschaft über den Finanzhaushalt abzulegen.

Abwasser- und Müllgebühren ohne Nachteile für Familien

Die Abwasser- und Müllgebühren in Bergisch Gladbach möchten wir durch eine Umstrukturierung und durch ein Bonussystem familienfreundlicher gestalten. Als primäre Maßnahme halten wir in diesem Zusammenhang beispielsweise ein kostenloses Restmüllkontingent für die Entsorgung von Babywindeln für sinnvoll. Derzeit wird die Abwassergebühr durch eine kalkulatorische Verzinsung des Eigenkapitals des Abwasserbetriebes künstlich erhöht. Durch die Tatsache, dass Familien mit Kindern naturgemäß mehr Wasser verbrauchen, werden sie durch die Verzinsung übermäßig belastet. Wir fordern daher den Wegfall der Verzinsung im Sinne einer höheren sozialen Gerechtigkeit.

Stadtplanung – unsere Stadt als Lebensraum

Zur Zeit wächst Bergisch Gladbach aufgrund der hohen Lebensqualität und der Nähe zum Ballungszentrum Köln. Die Stadt muss für den Zuzug attraktiv bleiben und die Stadtplanung daher in besonderem Maße die Belange von Kindern, Jugendlichen und deren Familien sowie von älteren Menschen berücksichtigen. Die Stadtplanung stellt die Weichen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Bergisch Gladbach. Künftige Generationen müssen mit den Entscheidungen leben, die heute getroffen werden.

Fachlich und sachlich planen

Entscheidungen dürfen nicht auf der Grundlage von parteipolitischen Kalkül und den Individualinteressen von Investoren getroffen werden. Bezogen auf die Verwaltungstätigkeit, beispielsweise im Rahmen der sozialen Bodennutzung und dem Baulandmanagement, legen wir großen Wert auf transparente Abläufe und nachvollziehbare Projektabrechnungen.



Regionale 2010 fördern

Der erste optische Eindruck einer Stadt trägt oft entscheidend dazu bei, sich eine Stadt als Wohnort und Unternehmensstandort auszusuchen und dort seine Zeit zu verbringen. Durch das Projekt Regionale 2010 soll der erste Eindruck deutlich verbessert werden! Wir unterstützen dabei nur Planungsansätze, die im Ergebnis gut, günstig und realisierbar sind.

Hauptzentren UND Unterzentren weiterentwickeln

Bergisch Gladbach Stadtmitte und Bensberg bilden die zwei großen Zentren in Bergisch Gladbach. Da trotz der zum Teil positiven Entwicklung der Stadtmitte bisher noch kein schönes Gesamtbild entstanden ist, müssen Stadtmitte und das stark vernachlässigte Zentrum in Bensberg jeweils weiterentwickelt, verschönert und gestärkt werden. Trotzdem sind gerade ältere Menschen, aber auch Familien darauf angewiesen, dass es gut entwickelte Unterzentren mit Supermarkt, Apotheke und Bank gibt, die tägliche Besorgungen ohne lange Wege ermöglichen. Diese Unterzentren sollen beibehalten und gestärkt werden.

Innenstadt für alle gestalten

Nur wenn sich alle Generationen in der Innenstadt wohlfühlen, wird sie auch von vielen Menschen besucht. Bei der Weiterentwicklung der Innenstadt müssen daher weitere Spielflächen für Kinder und eine attraktive Außengastronomie eingeplant werden. Gerade Jugendliche, aber auch Familien und ältere Menschen beklagen immer wieder, in Bergisch Gladbach nicht die Geschäfte zu finden, in denen sie gerne einkaufen. Auch zum (abendlichen) Ausgehen bietet die Stadt nur sehr wenig. Das muss sich ändern! Wir fordern, die Ansiedlung „jugendrelevanter Sortimente“ und die Förderung traditioneller Einzelhändler besonders zu unterstützen.

Leitfaden zum kinder- und familienfreundlich Bauen

Die KIDinitiative fordert die Aufstellung eines fachlich fundierten Leitfadens zur Beurteilung von Neubauvorhaben aller Art – also nicht nur Wohnbebauung. Dieser sollte für alle Beteiligten verbindlich sein, um zu verhindern dass es lediglich ein „Papiertiger“ wird. Jedes Bauprojekt muss anhand festgelegter Kriterien geprüft und beurteilt werden. Wir haben den politischen Willen, Fehlentwicklungen zu verhindern und nicht von Einzelfall zu Einzelfall zu handeln, wie dies derzeit geschieht.

Wohnen – Familienfreundlichkeit als Ziel und Richtung

Zur Familienfreundlichkeit gehört die Bereitstellung von preiswertem und attraktivem Wohnraum, Spielplätzen, Grün- und Freiflächen. Wir brauchen den Zuzug junger Familien für die künftige Entwicklung der Stadt. Bauvorhaben müssen dementsprechende Kriterien erfüllen, um die Lebensqualität der Stadt zu erhalten.

Mietwohnungen in Neubaugebieten schaffen

Der Neubau von Mietwohnungen findet in Bergisch Gladbach nur in geringem Maße statt. Das soll sich ändern, da für junge Familien aus Bergisch Gladbach ausreichend große und bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen müssen. Wir setzen uns für gemischte Wohngebiete ein, in denen sich sowohl Ein- als auch Mehrfamilienhäuser befinden.

Bestehende Stadtteile verdichten

Bergisch Gladbach leidet unter der Zersiedlung! Die großen und kleinen Stadtzentren sowie die ländlichen Gemeinden und exklusiven Streusiedlungen im Grünen werden durch dutzende Kilometer Straßen, Wege und Kanäle miteinander verbunden – und jeder Meter ist durch Herstellung, Instandsetzung und Abschreibung enorm teuer. Neubau muss dort stattfinden, wo Infrastruktur schon vorhanden ist. Familien benötigen Einkaufsmöglichkeiten, und vor allem Kindergärten und Schulen in direkter Nähe.

Grünzonen erhalten

Die Nähe zur Grünfläche bzw. zum nächsten Naherholungsgebiet ist ein entscheidender Qualitätsaspekt von Bergisch Gladbach als Wohnort. Aus diesem Grunde muss bei der – von uns geforderten – Bebauung von Baulücken und Freiflächen innerhalb der Stadtteile großer Wert auf den Erhalt von Grünflächen in Wohnungsnähe gelegt werden.

Spielplätze und Schulwege aufwerten

Eine deutliche Verbesserung der Spielplätze in Sachen Qualität und Sauberkeit ist unerlässlich, ebenso wie die grundsätzliche Anerkennung der Tatsache, dass Kinder beim Spielen lärmern dürfen müssen. Außerdem fordern wir, Schulwege durch Gestaltungselemente aufzuwerten.

Handel und Gewerbe – Wohlstand der Stadt und ihrer Bürger

Eine Stadt profitiert von der Ansiedlung von Handel und Gewerbe. Ausbildungs- und Arbeitsplätze werden geschaffen, lokale Unternehmen profitieren vom Umsatzzuwachs und die Gewerbesteuerzahlungen steigen. Daher setzen wir uns für die gezielte Entwicklung von Gewerbeflächen und für ein effektives Baulandmanagement ein.

Stadtplanung, Verkehrsplanung und Wirtschaftsförderung verzahnen

Wirtschaftsförderung sollte gerade in schwierigen Zeiten ein Cheffthema sein, da eine Stadt auf die Gewerbesteuereinnahmen angewiesen ist. Bergisch Gladbach braucht Gewerbeflächen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt voranzutreiben. Dabei sind neue Flächen bevorzugt in Autobahnnähe auszuweisen und bestehende Flächen durch Zubringer besser an überregionale Verkehrsnetze anzubinden. Dabei ist aber auch wichtig einem Investor deutlich zu signalisieren, welche Unternehmen nicht möglich sind. Wir brauchen in Bergisch Gladbach Zukunftsorientiertes und ökologisch nachhaltiges Gewerbe.

Infrastruktur – alle Wege führen nach Bergisch Gladbach!?

Generell empfehlen wir die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und die Nutzung des Fahrrades um den verkehrswirtschaftlichen Problemen zu begegnen. Dass nicht jede Strecke, schon gar nicht mit kleinen Kindern oder als älterer Mensch, mit dem Bus oder dem Fahrrad bewältigt werden kann, ist selbstverständlich. Aber sind z.B. täglich fast 25.000 Fahrzeuge über die Dolmanstraße in Refrath als Anbindung des Stadtzentrums an die A4 notwendig?

Hauptverbindungsstraßen überprüfen

Zur Zeit sind die innerstädtischen Hauptverbindungsstraßen (z.B. Dolmanstraße, Kölner Straße, Gladbacher Straße und andere) durch die fehlende Verkehrsanbindung der Innenstadt und ihrer Gewerbe- und Industrieflächen an das überregionale Straßennetz massiv belastet. Wir fordern als Entscheidungsgrundlage eine ergebnisoffene Prüfung aller Vorschläge für eine Anbindung der Stadtmitte auf ihre Realisierbarkeit, ihre Anwohnerbelastung, ihre Wirtschaftlichkeit, den tatsächlichen Nutzen und die rechtliche Umsetzbarkeit.

Parkleitsystem einrichten

Um ein schönes und stressfreies Einkaufserlebnis in Bergisch Gladbach zu ermöglichen, legen wir Wert auf die Errichtung eines umfassenden und dynamischen Parkleitsystems in Bergisch Gladbach und Bensberg. Bereits bestehende Parkflächen sollen durch eine attraktive Anbindung fußläufig an das jeweilige Zentrum angeschlossen werden.

Straßen und Marktplätze sanieren

Die Zustände der Straßen und Marktplätze im Stadtgebiet sind teilweise Besorgnis erregend und bedürfen grundsätzlich der nachhaltigen Sanierung und teilweise auch der Umgestaltung. Die Fahrrad- und Gehwege sollten im einwandfreien Zustand gehalten und gegebenenfalls barrierefrei umgestaltet und ausgeweitet werden.

Öffentlicher Nahverkehr – mobil und flexibel zu jeder Uhrzeit

Die verkehrsökonomischen Probleme und die zumindest teilweise daraus resultierende globale Erwärmung bestätigt unsere langjährig bestehende Forderung nach einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Bergisch Gladbach. Wir gehen davon aus, dass bei höheren Taktzeiten und deutlich günstigeren Ticketpreisen die Nachfrage überproportional steigt. Die Belastung für den städtischen Haushalt würde trotz höherer Betriebskosten durch höhere Einnahmen aus dem Ticketverkauf und geringeren Instandhaltungskosten für Straßen, wegen des sich minimierenden Individualverkehrs, sinken. Zudem sollen die Möglichkeiten der Einführung eines Stadt-Tickets (ähnlich dem Job-Ticket) in Zusammenarbeit mit den Verkehrsverbänden überprüft werden.

Nachtbus-System ausbauen

Schon 1999 forderte die KIDinitiative erfolgreich die Einführung eines Nachtbusses, der Jugendliche und Erwachsene an Wochenenden sicher und günstig nach Hause bringt. Das nun in Ansätzen bestehende System möchten wir ausweiten, um auch entlegenen Stadtteilen die Anbindung zu gewährleisten.

Zweites S-Bahn-Gleis verwirklichen

Allgemein als störend empfunden wird das fehlende zweite Gleis für die S-Bahn nach Köln und die Häufigkeit der Störungen auf dieser Strecke. Deshalb steht auch hier nach wie vor unsere Forderung nach der Einrichtung eines zweiten Gleises.

Energie & Umwelt – die Zukunft kommt bestimmt!

Wir wollen auch in Zukunft in einer „Stadt im Grünen“ leben. Im Sinne des „globalen Denkens und lokalen Handelns“ fordern wir daher für alle städtischen Einrichtungen eine Energieeinsparung um mindestens 30% bis 2015. Die Einsparung soll durch konsequente Sanierungsmaßnahmen und der Optimierung von Energieverbrauchern erreicht werden. Darüber hinaus soll die städtische Verwaltung Hausbesitzer bei privaten Initiativen zur Energieeinsparung (z.B. Errichtung von Nahwärmenetzen) beratend unterstützen und mit Kooperationspartnern der freien Wirtschaft kostengünstige und effektive Lösungen vorschlagen.

Flächenverbrauch minimieren

Das allgemein hohe Niveau des Flächenverbrauchs in Nordrhein Westfalen soll deutlich unterschritten werden! Da gute und nützliche Flächen Mangelware sind, sollte man sie sparsam verwenden und zudem den ländlichen Charakter beibehalten.

Natur erleben und erlernen

Die Bergische Kulturlandschaft mit ihren zahlreichen schützenswerten Landschafts- und Naturschutzgebieten sowie innerstädtischen Grünbereichen und besonderen Naturdenkmälern soll beibehalten oder sogar ausgebaut werden. Beschilderung und Beschreibungen am Wegrand sollen zum Entdecken und Erlernen der bergischen Natur einladen. Die Strunde, andere Bäche, kleine und große Teiche bzw. Seen haben bereits zu früheren Zeiten das Gesicht der Stadt geprägt und sollen auch heute prägender Bestandteil der Stadt sein. Wir fordern daher eine Renaturierung von bisher kanalisierten Bächen und die Verbesserung des Gewässerschutzes sowie eine ansprechende freizeitorientierte Gestaltung des jeweiligen Umfeldes.

Inhalt:

Bergisch Gladbach – familienfreundlichste Stadt Deutschlands	1
Kinderbetreuung – bedarfsgerecht und für alle bezahlbar	1
Qualität der Betreuung verbessern	1
Elternbeiträge für die Betreuung senken	1
Familienzentren ausbauen	1
Schule – Fit für die Zukunft	2
Ganztägige Betreuung anbieten	2
Menschen mit Behinderung in den Schulalltag integrieren	2
Bergisch Gladbach – Identität als Stadt für junge Menschen	2
Jugendliche an Entscheidungen beteiligen	2
Freizeit sinnvoll gestalten	2
Jugend in Verbänden organisieren	3
Kultur – Kennen und Können	3
Kultur öffnen, auch für die Jüngeren	3
JugendKULTUR anerkennen und schätzen	3
Sport – Bewegung für Bürger und Stadt	3
Neue Sportarten integrieren	3
Finanzen und Haushalt – keine Schulden zu Lasten der jungen Generation	4
Bei sich selbst anfangen	4
Abwasser- und Müllgebühren ohne Nachteile für Familien	4
Stadtplanung – unsere Stadt als Lebensraum	4
Fachlich und sachlich planen	4
Regionale 2010 fördern	5
Hauptzentren UND Unterzentren weiterentwickeln	5
Innenstadt für alle gestalten	5
Leitfaden zum kinder- und familienfreundlich Bauen	5
Wohnen – Familienfreundlichkeit als Ziel und Richtung	5
Mietwohnungen in Neubaugebieten schaffen	5
Bestehende Stadtteile verdichten	5
Grünzonen erhalten	6
Spielplätze und Schulwege aufwerten	6
Handel und Gewerbe – Wohlstand der Stadt und ihrer Bürger	6
Stadtplanung, Verkehrsplanung und Wirtschaftsförderung verzahnen	6
Infrastruktur – alle Wege führen nach Bergisch Gladbach!?	6
Hauptverbindungsstraßen überprüfen	6
Parkleitsystem einrichten	6
Straßen und Marktplätze sanieren	6
Öffentlicher Nahverkehr – mobil und flexibel zu jeder Uhrzeit	7
Nachtbus-System ausbauen	7
Zweites S-Bahn-Gleis verwirklichen	7
Energie & Umwelt – die Zukunft kommt bestimmt!	7
Flächenverbrauch minimieren	7
Natur erleben und erlernen	7